

Erderstr. 10
30451 Hannover
Telefon: 0511-4500644
Telefax: 0511-4733466

Vorstand:
1. Vorsitzende: Elke Lengert
2. Vorsitzender: Dr. Jan Vahlbruch

elke.lengert@mittendrin-hannover.de
jan.vahlbruch@mittendrin-hannover.de
www.mittendrin-hannover.de

Projektbezeichnung:

Film über die Integration von Kleinkindern mit Behinderung in Krippen

Autoren der Projektbeschreibung

Prof. Dr. Bettina Lindmeier und Elke Lengert

Kurzzusammenfassung

- Der Film zeigt die Integration von Kleinkindern mit Behinderung in eine Krippe.
- Der Tagesablauf in einer integrativen Krippe wird dargestellt.
- Die Bedeutsamkeit heilpädagogischer Arbeit in einer integrativen Krippe erschließt sich im Film. Die besonderen Aufgaben der Heilpädagogin im Vergleich zu den anderen pädagogischen Fachkräften werden herausgearbeitet.
- Länge des Films ca: 5-7 Minuten

Gewünschte Förderung

Bei der NIFBE wird eine Förderung in Höhe von 5000€ beantragt, Ein genauer Finanzplan wird in den nächsten Tagen nachgereicht.

Ziele und Intentionen des Projektes

Vorüberlegungen

In den letzten Jahren wird in der Öffentlichkeit, in der Politik, der Pädagogik und der Psychologie viel über frühkindliche Bildung diskutiert. In Niedersachsen wie auch in anderen Bundesländern werden zahlreiche Krippenplätzen für Kinder von 0-3 Jahren geschaffen. Dabei wird äußerst selten darüber gesprochen, wie auch Kleinkinder mit einer Behinderung von diesem Bildungs- und Betreuungsangebot profitieren könnten.

Es gibt jedoch Krippeneinrichtungen, Pädagogen, Fachleute aus der Frühförderung und betroffene Familien, die Kleinkinder mit Behinderung in eine Krippe integrieren möchten. Für diese gibt es bislang kaum Möglichkeiten sich über die Betreuung von Kleinkindern mit Behinderung in Krippen zu informieren. Interessierte, die nach Büchern, Artikeln, Veröffentlichungen im Internet oder Filmmaterial dazu suchen, werden lediglich zum Thema Integration im Kindergarten fündig. Über Integration im Altern von 0-3 Jahren gibt es so gut wie keine Veröffentlichungen (vgl. Heikel 2008, 38).

Der Film soll daher ein innovatives Projekt in dieser Veröffentlichungslücke sein. Ein Filmprojekt zum Thema „Integration in Krippen“ gibt es bislang weder in Niedersachsen noch in anderen Bundesländern. Er bündelt Informationen zum Thema Integration in Krippen, indem er unmittelbar aus der Praxis berichtet. Er zeigt Ausschnitte aus dem Tagesablauf und gibt Einblicke in die heilpädagogische Arbeit in einer integrativen Krippe. Außerdem beinhaltet er kurze Interviews mit der heilpädagogischen und der pädagogischen Fachkraft, einem Elternteil des Kleinkindes mit Behinderung sowie einem Elternteil eines Kleinkindes ohne Behinderung.

In den Vorbereitungen zum Film und im Film selbst verstehen wir Behinderung in Übereinstimmung mit der Internationalen Klassifikation von Funktionsfähigkeit und Behinderung der Weltgesundheitsorganisation. In diesem Sinne sehen wir Behinderung als mehrdimensionales Phänomen, welches sich aus den Wechselwirkungen von Funktionsbeeinträchtigungen der Körperfunktionen und Körperstrukturen eines Menschen und Einschränkungen der Aktivität und der Partizipation sowie der Kontextfaktoren ergibt. Kontextfaktoren sind sowohl personenbezogen (z.B. Alter) als auch umweltbezogen. Nicht die Funktionseinschränkungen bzw. die Dimension einer Schädigung sind dabei maßgeblich, sondern die Passung der Lebensumstände und der ermöglichte Grad der Partizipation.

An dieses Verständnis von Behinderung schließt sich Integration als Prävention von Behinderung im Sinne von Einschränkungen der Aktivität und Partizipation an. Integration bereits im Kleinkindalter, also in Krippen zu beginnen, versteht sich bei diesem Behinderungsbegriff von selbst. Dieser Integrationsbegriff ist anschlussfähig an die Konvention der Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen (Artikel

24).

Fragestellungen des Films

Im Film sollen folgende Aspekte Berücksichtigung finden:

- Wie kann ein Tagesablauf in einer integrativen Krippe aussehen?

Der Film zeigt Ausschnitte eines Tagesablaufs in einer integrativen Krippe. Im Verlauf eines Tages benötigt ein Kleinkind mit Behinderung an verschiedenen Stellen Unterstützung. Es wird deutlich, dass heilpädagogische Arbeit in einer Krippe sich nicht auf eine bestimmte Förderzeit am Tag eingrenzen lässt.

- Wie gestaltet sich heilpädagogische Arbeit in einer integrativen Krippe?

Die heilpädagogische Arbeit besteht darin, dem Kind mit Behinderung die größtmögliche Teilhabe am Gruppenleben zu ermöglichen. Damit ein Kleinkind mit Behinderung aktiv am Leben in einer Krippe teilnehmen kann, benötigt es fortlaufende Unterstützung beispielsweise in folgenden Bereichen:

- in seiner Kommunikation mit den anderen Kindern
- in seiner Motorik, um am gemeinsamen Spiel beteiligt zu sein
- in seinem Spielverhalten, um mit anderen in Interaktion zu kommen
- beim Essen, um ähnliche Selbstständigkeit wie die anderen Kinder zu erlangen
- etc.

Der Film gibt beschreibt die Kennzeichen heilpädagogischer Arbeit, indem er diese sowohl zu verschiedenen Zeitpunkten am Tag darstellt, als auch die Heilpädagogin selbst zu Wort kommen lässt. Dabei wird deutlich, dass die heilpädagogische Tätigkeit sich insofern von der Tätigkeit der sonstigen pädagogischen Fachkräfte unterscheidet, dass sie spezifische Kenntnisse zu Schädigungsbildern und mit ihnen zusammenhängenden pädagogischen und pflegerischen Aufgabenstellungen verfügen (z.B. Lagerung, die Aktivität ermöglicht; spezifische Hilfen zur Kommunikation, Psychomotorik...). Darüber hinaus hat die heilpädagogische Fachkraft beratende und multiplizierende Funktion im pädagogischen Team. Sie trägt ihr Fachwissen ins Team, damit alle Mitarbeiter in der Einrichtung im einen Umgang mit dem Kleinkind mit Behinderung fachkompetent begleitet werden.

- Welche Vorteile hat die frühkindliche Bildung eines Kleinkindes mit Behinderung in einer integrativen Krippe für das Kind mit Behinderung?

In einer integrativen Krippe hat ein Kleinkind mit Behinderung die Möglichkeit intensiv

am Gemeinschaftsleben mit anderen Kleinkindern teil zu haben. Ein Kleinkind mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen kann sich im Rahmen seiner individuellen Möglichkeiten zahlreiche Fähigkeiten aneignen, indem es von den anderen Kindern lernt. Eine doppelte Benachteiligung (persönliche Beeinträchtigung und gesellschaftliche Isolierung) wird in einer integrativen Krippe ausgeschlossen. Die Eltern des Betroffenen Kindes oder der betroffenen Kinder formulieren im Film, wie sich ihr Kind seit Beginn der integrativen Krippenbetreuung weiterentwickelt hat.

- Wie profitieren die Kleinkinder ohne Behinderung vom integrativen pädagogischen Ansatz?

In der integrativen pädagogischen Arbeit ist Individualisierung und Innere Differenzierung besonders wichtig. Davon profitieren auch die Kinder ohne Behinderung. Auch ihre Bedürfnisse können individueller betrachtet werden, wenn das Gesamtkonzept einer Krippe dies von vornherein vorsieht.

Aus Forschungsergebnissen der Integrationsforschung geht eindeutig hervor, dass nicht nur die Kinder mit Behinderung von einer integrativen Maßnahme profitieren. Nichtbehinderte Kinder können Hilfsbereitschaft und Toleranz einüben und den natürlichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen erlernen. Der Film zeigt das soziale Miteinander von Kleinkindern mit und ohne Behinderung. Außerdem kommt ein Elternteil eines Kleinkindes ohne Behinderung zu Wort und schildert Vorteile der integrativen Arbeit aus seiner Sicht.

Adressaten

Der Film richtet sich an folgende Personenkreise

- pädagogische und heilpädagogische Fachkräfte in der Ausbildung
Wie oben beschrieben gibt es kaum Veröffentlichungen zum Thema. In den letzten Jahren hat Integration in Krippen an Bedeutung gewonnen. Im Zuge der allgemeinen Schaffung von Krippenplätzen, fordern auch Familien mit Kleinkindern mit einer Behinderung das Recht ihrer Kinder auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein. In Niedersachsen wird es voraussichtlich 2013 einen Rechtsanspruch auf Krippenplätze geben. Pädagogische und heilpädagogische Fachkräfte benötigen in ihrer Ausbildung also dringend Informationen zu diesem Thema.
- pädagogische und heilpädagogische Fachkräfte in der Praxis
Fachkräfte in Krippen werden immer wieder mit Anfragen von Eltern nach integrativen Betreuungsmöglichkeiten konfrontiert. Oft haben sie von der Möglichkeit, ein Kleinkind

mit Behinderung aufzunehmen, noch nie gehört. Umso mehr fehlt ihnen das Wissen über einen integrativen Krippenalltag und die darin eingebundene heilpädagogische Arbeit. Der Film zeigt, dass Integration in Krippen eine Bereicherung für frühkindliche Bildungseinrichtungen ist. Er kann Anregungen für Krippenneugründungen geben, diese von Anfang integrativ zu planen. Ebenso lädt er bestehende Krippen ein, für die Zukunft über Integration nachzudenken.

- Eltern von Kleinkindern mit Behinderung
Obwohl Eltern von Kleinkindern mit Behinderung inzwischen häufiger einen integrativen Krippenplatz für ihr Kind einfordern, haben sie – mangels praktischer Beispiele – meist keine Vorstellung davon, wie die Integration überhaupt aussieht bzw. funktioniert. Der Film gibt einen Einblick in die praktische Arbeit einer integrativen Krippe. Er stellt dar, wie das Kleinkind mit Behinderung ein ganz „normales“ Kind unter anderen Kindern sein darf. Außerdem verdeutlicht er, dass heilpädagogische Arbeit keine Therapie und meist auch keine Förderung im „Nebenräumchen“ ist, sondern Begleitung und Unterstützung des Kindes im Gruppenalltag.
- Eltern von Kindern ohne Behinderung
Der Film kann Ängsten von Eltern vorbeugen, die sich fragen, ob denn nicht ihr Kind neben einem Kleinkind mit Behinderung zu kurz kommen könnte. Er zeigt darüber hinaus, wie das Zusammenleben von Kleinkindern mit und ohne Behinderung eine Bereicherung für beide Seiten darstellt.

Die genannten Adressaten des Films sollen Zugang zum Film erhalten, indem der Film Ausbildungsstätten für pädagogische Fachkräfte (Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten) zur Verfügung gestellt wird. Über die Träger von Krippeneinrichtungen, soll er interessierten Einrichtungen zugänglich gemacht werden. Die Träger und ihre Fachberater können den Film auch Einrichtungen für die Elternarbeit zum Thema zur Verfügung stellen. Frühförderstellen könnten den Film für Eltern von Kleinkindern mit Behinderung bereithalten.

Um möglichst alle genannten Adressaten zu erreichen werden verschiedene Veröffentlichungswege gewählt:

- Der Film wird bei einer Auftaktveranstaltung präsentiert. Diese soll landesweit in der Presse angekündigt werden. Außerdem ergehen Einladungen an Ausbildungsstätten, Leistungsträger, Interessenverbände und Einrichtungen
- Der Film wird in hoher Auflage (1000 Stück) als DVD hergestellt und an Ausbildungsstätten, Leistungsträger, Interessenverbände und Einrichtungen verschickt.

- Es gibt einen Flyer zum Film, der über Inhalt und Intention des Films informiert sowie ein Bestellformular beinhaltet.
- Mit Veröffentlichung des Films wird eine dazugehörige Homepage frei geschaltet. Bei zukünftigen Recherchen zum Thema taucht der Film als Informationsquelle auf.

Literatur

Heikel, Stefanie (2008): Integration in Kinderkrippen. Bachelorarbeit im Studiengang Sonderpädagogik an der Leibniz Universität Hannover.

Deutsches Institut für medizinische Dokumentation und Information (2005): Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Oktober 2005.

http://www.dimdi.de/dynamic/de/klasi/downloadcenter/icf/endaassung/icf_endaassung-2005-10-01.pdf

Antragsteller, Kooperationspartner, Projektverantwortliche

Der Antragsteller für diesen Film wird Frau Prof. Dr, Bettina Lindmeier von der Leibniz Universität Hannover sein. Projektverantwortlich ist der Verein Mittendrin Hannover e.V. (Frau Elke Lengert).

Der Film wird in Kooperation mit der Kindergruppe Wittekids des Vereins für Kinderkultur e.V. (Krippe mit einer Einzelintegration) erstellt. In der Kindergruppe Wittekids werden die Hauptdreharbeiten stattfinden. Außerdem wird derzeit mit dem VNB als Träger der Erwachsenenbildung über eine Kooperation verhandelt.

Der Film wird von der Firma fiftyfifty film + neue medien (verantwortlich Herr Christian Brindöpke) hergestellt (Drehbuch, Dreharbeiten, Schnitt etc.). Die Firma stellt Kurzfilme für verschiedene Branchen her, so dass sie über umfangreiche Erfahrungen mit Informationsfilmen in der Länge von 5-7 Minuten verfügt. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter einen persönlichen Zugang zum Thema, der die inhaltlichen Vorarbeiten bereichert.